

Freundeskreis Palast der Republik

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e.V.

Der Freundeskreis „Palast der Republik“ erklärt zum 19. Januar 2018

Im März 1973 beschloss das Politbüro der SED und der Ministerrat der DDR den Bau des Palastes der Republik.

Im August 1973 begannen die Tiefbauarbeiten.

Am 2. November 1973 erfolgte die Grundsteinlegung und im April 1976, wurde der Palast der Republik eröffnet.

70 Millionen Besucher waren bis zur Schließung am 19. September 1990 seine Gäste.

Hier fanden internationale Kongresse statt, hochrangige kulturelle Veranstaltungen, hier wurden die Tage der Volkskunst zu Erlebnissen und Begegnungen vieler DDR – Bürger.

Am 19. Januar 2006 bekräftigte der Deutsche Bundestag mit der Ablehnung des Antrags der Linksfraktion, den Abriss des Palastes zu stoppen und des von der Fraktion des BÜNDNISSES 90/ DIE GRÜNEN eingebrachten Antrags zum Abrissmoratorium erneut den Willen zur Vernichtung des Palastes der Republik.

Dazu fand im Deutschen Bundestag eine Debatte und eine Abstimmung statt.

Das war lediglich eine Farce und diente der Täuschung der Öffentlichkeit.

Die entsprechenden Verträge mit Abrissfirmen wurden bereits Wochen vorher rechtskräftig von den zuständigen Behörden unterschrieben.

Das wurde der Öffentlichkeit verschwiegen.

Wenige Tage später begann der Abriss des Palastes der Republik.

Die Abrissbefürworter mit Bundestagsmandat bzw. in Regierungsverantwortung ignorierten in ihrer unsäglichem Arroganz damit erneut die Meinungen, Massenpetitionen und jahrelangen Proteste der Bevölkerungsmehrheit, die nachhaltig den Wunsch zum Palasterhalt artikulierten.

Viele damalige und aktuelle Meinungsäußerungen, auch von international renommierten Fachleuten sind noch heute schallende Ohrfeigen für die Bundesregierung und diejenigen Bundestagsabgeordneten, die am 19. Januar 2006 für die Palastvernichtung stimmten.

Das namentliche Abstimmungsergebnis liegt dem Freundeskreis vor.

Es bleiben, auch im 45. Jahr der Grundsteinlegung des Palastes der Republik einfache Wahrheiten:

- Weil dieses großartige Volkshaus unübersehbar ein Symbol der DDR war, musste es beseitigt werden.
- Das „Asbestargument“ als Schließungsgrund war von Anfang an unglaubwürdig und bleibt es auch.
- Die politisch gewollte Palastvernichtung war, ist und bleibt nach Aussagen namhafter Persönlichkeiten ein kulturpolitisches Verbrechen.
- Daran sind mehrere Bundeskanzler, Minister, Bundestagsabgeordnete ebenso beteiligt wie ehemalige Bürgerrechtler der DDR. Auf diesen Vorwurf, mehrfach erhoben vom Freundeskreis, schweigen sie seit Jahren.
- Am politischen Umgang mit dem Palast der Republik zeigt sich die Fassade einer Demokratie, deren Fragwürdigkeit immer deutlicher zu Tage tritt.

- So wurde der Abriss des Palastes der Republik zum Symbol einer falschen Politik der Wiedervereinigung, des Umgangs mit deutsch/deutscher Geschichte und des Widerstands dagegen – das bleibt so auch 45 Jahre nach seiner Grundsteinlegung.

Der Protest gegen die Palastvernichtung bleibt.

Davon zeugen auch die 25 Thesen des Freundeskreises Palast der Republik. Bisherige Schwerpunkte werden dabei mit neuen Akzenten verbunden und realisiert.

Der im März 2007 ins Leben gerufene Freundeskreis Palast der Republik vereint verantwortungsbewusste Bürger und prominente Persönlichkeiten aus ganz Deutschland. Sie werden durch eine wirksame Erinnerungspflege fern ab jeder Nostalgie nicht zulassen, das dieses Volkshaus, wie beabsichtigt, aus der Erinnerungswelt vieler Bürger dieses Landes und kommenden Generationen getilgt oder verunglimpft wird.

Ein kulturpolitisches Verbrechen dieser Dimension und die brutale Missachtung von Festlegungen des Einigungsvertrages kann nicht hingenommen werden, sondern wird auch künftig öffentlich angeprangert.

Die Forderung nach uneingeschränkter Transparenz zu allen Vorgängen und Vorhaben, die den Schlossplatz in Berlin seit 1990 und künftig betreffen wird angesichts unbefriedigender Aussagen des Bundestages aufrecht erhalten.

Es wird als Zeichen der Hilflosigkeit und des mangelnden Willens der politisch Verantwortlichen, auf berechtigte Anliegen und Fragen interessierter Bürger wahrheitsgemäß zu reagieren, gewertet.

Der Freundeskreis hat der Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum und der Öffentlichkeit konkrete Vorschläge zur Erinnerung an den Palast der Republik im künftigen Humboldt Forum unterbreitet.

Sie betreffen beispielsweise die „Gläserne Blume“, die Gemäldegalerie, den Palastalltag, die Volkskammer und die Dokumentation typischer Palastveranstaltungen.

Sie sind bereits Gegenstand von Gesprächen mit Verantwortlichen der Stiftung Berliner Schloss – Humboldt Forum.

Sie werden fortgesetzt.

Wir rufen dazu auf, sich diesem Anliegen mit eigenen Aktivitäten anzuschließen oder im Rahmen des Freundeskreises mitzuwirken.

Grundlage und Orientierung dafür sind die 25 Thesen des Freundeskreises.

Berlin, 19. Januar 2018.

Freundeskreis Palast der Republik

Kontakte

Rudolf Denner, Sprecher
Oelsnitzerstr. 9
12627 Berlin
Tel/Fax:030/9912254
mail: r.denner@gmx.de

Dieter Lämpe, Pressesprecher
Tel: 03342/318473

Im Internet: www.palastschaustelle.eu

